

# Täuferspuren



## Flucht, Duldung, Heimat

### Mennoniten auf dem Kohlhof

Als es im 17. und 18. Jahrhundert in der Schweiz immer wieder zu Verfolgungen der Täufer kam, flohen viele von ihnen in die Pfalz. Die ersten Mennoniten („Mennisten“) kamen vermutlich 1714 zum Kohlhof. Urkundlich werden beispielsweise die Namen Stauer, Gochenauer und Blickensdörfer nachgewiesen.

Da ihre Anzahl in der Pfalz begrenzt wurde, setzte schon sehr früh eine Auswanderungswelle nach Nordamerika ein. Die Glaubensflüchtlinge waren in der Kurpfalz anfänglich nur geduldet. Sie durften zunächst keinen eigenen Grundbesitz haben, ihre

religiösen Versammlungen mussten sie, begrenzt auf eine Zahl von 20 Personen, in Privathäusern abhalten. Außerdem wurde ein „Schutzgeld“ erhoben. Auf den allgemeinen Friedhöfen, in „geweihter Erde“, durften Mennoniten nicht bestattet werden.

Im Jahr 1790 wurden ihnen erstmals religiöse Zusammenkünfte genehmigt, ebenso wie der Bau einer Kirche. Diese wurde jedoch erst 1888 fertiggestellt. Die Mennonitengemeinde Kohlhof hat derzeit etwa 90 getaufte Mitglieder.

[www.mennonitengemeinde-kohlhof.de](http://www.mennonitengemeinde-kohlhof.de)

**Die Mennoniten gehen aus der Täuferbewegung der Reformationszeit hervor, die trotz Unterdrückung im 16./17. Jahrhundert überlebt hat. Nach 1648 fanden Täufer Aufnahme in der Kurpfalz, wo sie Gemeinden bildeten und zum Wiederaufbau des kriegszerstörten Landes beitrugen. Heute sind sie als evangelische Freikirche Teil der ökumenischen Bewegung. Für Mennoniten sind das Reden und Handeln Jesu Christi Vorbild und Ziel; sie taufen auf das persönliche Bekenntnis des Glaubens hin und setzen sich für Frieden und Gerechtigkeit ein.**



[www.tauferspuren.de](http://www.tauferspuren.de)

